

9./V. 1915

*Die Geldgebarung des K. u. K.
Generalinspektorats der freiwilligen
Sanitätspflege.*

Der spanische Botschafter in den Gefangenenlagern.

(Tel. des I. I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Innsbruck, 8. Mai. Der spanische Botschafter am Wiener Hofe Don Antonio de Castro y Casaleiz besuchte in Begleitung des spanischen Militärattachés Don José Fernando de Villa-Abille und des I. u. I. Generalkonsuls Johann Wipperfurth am Mittwoch, den 5. d., die von je ungefähr 500 russischen und serbischen Staatsangehörigen belegten Interniertenlager in Ruffstein und Schwarz. Die Herren besichtigten alle Räume der Lager, ließen sich die Art der Verpflegung und der Administration erklären und nahmen wiederholt Gelegenheit, mit den Internierten selbst zu sprechen.

Auf Grund der von ihnen gemachten Wahrnehmungen und der seitens der Internierten erhaltenen Auskünfte gaben sie bei der Verabschiedung ihrer größten Zufriedenheit mit der vorgefundenen Behandlung, Verköstigung und Bequartierung Ausdruck, die in keiner Weise das Geringste zu wünschen übrig ließen.

Donnerstag früh begab sich der Botschafter von Innsbruck aus in die Schweiz.

Die Geldgebarung des I. u. I. Generalinspektorats der freiwilligen Sanitätspflege.

Von maßgebender Stelle werden uns die nachstehenden Daten zur Verfügung gestellt, aus welchen die große Deffentlichkeit einen erschöpfenden Ueberblick über die dem Generalinspektorat der freiwilligen Sanitätspflege zur Verfügung stehenden und von ihm für die Ziele des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge verwendeten Geldmittel erhalten soll.

Die Mittel des Generalinspektorats setzen sich zusammen:

1. Aus den Einkünften der anlässlich des 50. Jahrestages der Genfer Konvention gestifteten Institution der „Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz“, deren niederster Grad (Ehrenzeichen zweiter Klasse) gegen statutenmäßigen Erlag des Fördererbeitrages den Kriegsdispositionsfonds des Erzherzog-Protectorstellvertreters schuf, während alle aus den Ehrenmedaillen einfließenden Fördererbeiträge statutengemäß direkt, je nach ihrer Widmung, einer bestimmt bezeichneten Stelle des Roten Kreuzes zufließen, daher nicht in den vorhin genannten Dispositionsfonds gelangen.

2. Aus der der Deffentlichkeit bekannten „Bausteinsammlung“ des „Neuen Wiener Tagblatt“, welches wiederholt ausdrücklich betonte, daß die einlaufenden Gelder — so sie nicht eine ganz speziell ausgedrückte Widmung seitens der Spender aufweisen — ausschließlich zuhanden des Generalinspektorats der freiwilligen Sanitätspflege verrechnet werden;

3. Aus sonstigen direkt dem Generalinspektorat als Spenden zur Verfügung gestellten Mitteln. Zur Aufklärung wird hinzugefügt, daß die Gebarung mit den Geldern in einer eigenen Geldgebarungsgruppe des Generalinspektorats vorgenommen wird, welche, dank dem besonderen humanitären Entgegenkommen einiger Finanzinstitute, die angesammelten Gelder zu einem bedeutenden Zinsfuß fruchtbringend verwertet. Es sei speziell auch an dieser Stelle die stets bewiesene werktätige und loyale Mitwirkung der Oesterreichisch-ungarischen Bank sowie der I. I. priv. Oesterreichischen Länderbank geziemend dankend zum Ausdruck gebracht. Gleichfalls kann bei dieser Gelegenheit nicht verabsäumt werden, mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes des „Neuen Wiener Tagblatt“ zu gedenken, welches nun schon seit vielen Monaten seine Spalten mit durchschlagendem Erfolg für die Bausteinsammlung geöffnet hat. Schließlich sei nochmals all den Tausenden gedankt, welche ihr Scherflein direkt dem Generalinspektorat übersendeten, von den einfachsten Landstürmlern, die im mühevollen Eisenbahnsicherungsdiens die Heller zusammenscharften, bis zum Abt eines unserer vornehmsten Stifte, der nach

dem Beschluß des Kapitels alle Schätze aus Edelmetall einsmelzen ließ, daraus die bedeutende Summe von mehr als 100,000 K. erzielte und hievon die eine Hälfte dem Generalinspektorat, die andre dem Roten Kreuz Steiermarks zur Verfügung stellte.

In dem nüchternen Rahmen des vorliegenden Rechenschaftsberichtes kann naturgemäß der einzelnen edlen Tüchtigkeit nicht gedacht werden, in ihrer Gesamtheit bieten sie aber den Beweis der hilfsbereiten Opferwilligkeit aller Völker und Stände der Monarchie, mit vereinten Kräften an der gemeinsamen Arbeit mitzuwirken, um die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.

Bei der Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel wurden dem Prinzip nach drei Leitlinien eingeschlagen:

A. Unterstützung der sanitären Einrichtungen der Armee im Felde.

B. Verbesserung und Ausbau der sanitären Einrichtungen des Hinterlandes.

C. Maßnahmen zur dauernden Sanierung der durch den Krieg erfolgten Schäden. Wenngleich die zur Verfügung stehenden Mittel bei den einzelnen Titeln auch noch eine weitergehende Beteiligung gestattet hätten, mußte doch vor allem dem Umstande Rechnung getragen werden, daß durch eine weise Sparsamkeit ein nicht unbedeutender Rest für die noch in reicher Zahl zu gewärtigenden Anforderungen erübrigt bleibe, welcher auch jernerhin naturgemäß ausnahmslos nach den Weisungen des Generalinspektors für die bezeichneten Zwecke verwendet werden wird.

A. Unterstützung der sanitären Einrichtungen der Armee im Felde.

Bei der Verwundetenfürsorge auf rollendem Material machte sich in der verflochtenen Winterperiode die Notwendigkeit einer Ergänzung an Koken und Decken fühlbar, welcher durch Ankauf von 30,000 Decken um den Betrag von 182,250 K. teilweise abgeholfen wurde. Den besetzten Plätzen der Monarchie sowie den Südstreitkräften konnte durch Zusendung von Labemitteln, bestehend aus Tee, Schokolade, hartem Gebäck, Zucker, Rum und Suppenwürfeln, im Gesamtbetrage von 19,282 K. gedient werden. Als sich jedoch in den weit vorgeschobenen Positionen, speziell an den Ausgangspunkten der Eisenbahnen, die Notwendigkeit ergab, die eintreffenden Verwundeten und Erkrankten ohne Zeitverlust mit warmen, hygienischen Labemitteln zu versehen, schritt das Generalinspektorat an den Bau „mobiler Labetrains“, deren erste vier aus je zwei, die weiteren fünf aus je drei Waggons bestehen. Die Küchenwagen aller Labetrains ermöglichen durch die eingebauten Rippfessel und den Kochherd die sofortige Auspeisung in großer Zahl. Der beigegebene Materialwagen führt die Naturalien mit und dient gleichzeitig als Unterkunft für das Begleitpersonal, während der dritte Wagen mit Verband- und Desinfektionsmaterial ausgestattet ist und zugleich einen Raum besitzt, in welchem Verbände angelegt und kleinere Operationen vorgenommen werden können. In jenen seltenen Fällen, in denen noch die Verwendung von improvisierten Krankenzügen Platz greifen mußte, können diese durch die Einteilung eines mobilen Labetrains zu einer Art fahrenden Spitales ausstattet werden, woraus ersichtlich ist, daß diese mobilen Labetrains eigentlich einem doppelten Zweck dienen können. Die Gesamtkosten dieser neun Trains betragen die Summe von 122,000 K.

Ferner wird durch das Generalinspektorat der Krankenzug XV. erhalten, der aus zehn adaptierten Speise-, je einem Operations-, Küchen-, Vorrats- und Kommandantenwaggons besteht. Die Beistellung der Waggons erfolgte in datenswerter Weise kostenlos durch die Internationale Schlafwagengesellschaft, während die erste Einrichtung aus den Vorräten des Praterhauptdepots der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz geschah. Die bisher aufgelaufenen Kosten dieses außerordentlich nuzbringend wirkenden Zuges belaufen sich auf 15,134 K.

Zur Beschaffung von Futewickeln, welche, als Kälteschutz über der Fußbekleidung gewickelt, nicht nur gegen das Erfrieren, sondern ganz besonders auch gegen das Näßwerden der Füße schützen, wurden 10,000 Kronen bestimmt und im Verein mit der Summe von 80,000 K. durch die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz für Einrichtungen im Stopperraume, Er-